

Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **4 (1947)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganzen Zeit meiner Feldaufnahmen geniessen durfte, und in deren freundlichem Hause ich mich immer wohl fühlte.

Einleitung

Die nachfolgende Abhandlung bespricht die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Sonceboz im Berner Jura. Obwohl allgemein vorausgesetzt wird, das Juragebirge sei bis in alle Einzelheiten erforscht und kartiert, zeigt sich bei näherer Betrachtung, dass da und dort Genauigkeit und Detailuntersuchung der feineren Ausarbeitung und Vertiefung bedürfen. Wohl haben uns bedeutende Jurageologen schon um die Jahrhundertwende die Grundzüge von Stratigraphie und Tektonik dieses typischen Faltengebirges in zahlreichen Publikationen, Karten und Profilen dargestellt, doch führte besonders der Bau der grossen Eisenbahntunnel (Weissenstein-, Grenchenberg- und Hauensteinbasistunnel) die Jurageologie zu neuen und unerwarteten Entdeckungen. In vielen Spezialarbeiten wurde sodann in den letzten dreissig Jahren beinahe der ganze schweizerische Jura neu bearbeitet, und die erschienenen Karten des Geologischen Atlases der Schweiz, herausgegeben von der geologischen Kommission, zeugen für die Gewissenhaftigkeit der Untersuchungen. In erster Linie wurden die besonders interessanten und problemreichen Gebiete erforscht, und mosaikartig entstand so allmählich die neue geologische Aufnahme des gesamten Juras. Aber immer noch bestehen zwischen einzelnen Untersuchungsgebieten Lücken, und meine Aufgabe bestand darin, ein solches „leeres Feld“ im Berner Jura auszufüllen.

Das in den Sommermonaten der Jahre 1943—1945 geologisch aufgenommene Gebiet wird dargestellt auf Blatt Nr. 119, Sonceboz, des Topographischen Atlases der Schweiz 1 : 25 000. Infolge der hohen Druckkosten ist es mir nicht möglich, mit dem Text die dazugehörige, mehrfarbige, geologische Karte zu veröffentlichen. Doch hoffe ich, dass bei der Herausgabe des betreffenden Atlasblattes durch die geologische Kommission meine Karte in nicht allzuferner Zeit verwendet werden kann. Die Originalaufnahme und Belegsammlung werden im Geologischen Institut der Universität Bern aufbewahrt. Zum nachfolgenden Text dienen als Erläuterungen die Profilserie und tektonische Karte auf Tafel I, das Tektono-

gramm auf Tafel II, und zwei Textfiguren. Die Ortsbezeichnungen und Koordinatenangaben beziehen sich auf Bl. 119, revidierte Ausgabe von 1937. Folgende Abkürzungen werden im Texte verwendet:

N = Norden, Nord-(Schenkel), nördlich,-e.

E = Osten, Ost-(Flanke), östlich,-e.

S = Süden, Süd-(Fallen), südlich,-e.

W = Westen, West-(Seite), westlich,-e.

Bl. 119 = Topographischer Atlas der Schweiz, Blatt Nr. 119.

P. 1307 = Punkt 1307.

(581,9/226,15) = Koordinatenschnittpunkt, bezogen auf den ideellen Nullpunkt 200 km S und 600 km W von Bern.

(Lit. 1) = siehe Literaturverzeichnis, Nr. 1.

Durch das von W nach E verlaufende Längstal der Suze (Schüss) wird das ganze Gebiet in einen N- und S-Teil getrennt. Im NW-Abschnitt erkennen wir in der Montagne du Droit das E-Ende der Sonnenbergkette. N Sonceboz, in der Depression der Pierre Pertuis, erfolgt die Faltenablösung von der Sonnenberg- zur Montozkette, welche von hier aus nach E zieht. N der Pierre Pertuis reicht die Tertiärmulde von Tavannes mit ihrem südlichsten Teil gerade noch in das Kartengebiet hinein. Die ganze S-Hälfte von Blatt Sonceboz wird von der E-Fortsetzung der Chasseralkette eingenommen. Die orographische Gliederung in Berg und Tal entspricht in grossen Zügen dem tektonischen Bau.

Die Ortschaften Sonceboz-Sombeval und Corgémont gehören landschaftlich noch in das St. Immer-Tal, dagegen liegt die Gemeinde La Heute am „Mittellauf“ der Suze. Tavannes, im Birstale gelegen, ist durch die Pierre Pertuis, den einzigen bedeutenden Juraübergang zwischen Oberem Hauenstein und Vue des Alpes, mit Sonceboz verbunden. Dieser Pass wurde schon von den Römern als Heerstrasse benützt, wie die römische Inschrift bezeugt,¹ die über dem Felstor² eingehauen ist, durch das die alte Strasse führt. Die Eisenbahnlinie Basel—Biel führt hier durch den 1250 m langen Scheiteltunnel unter der Pierre Pertuis durch von Tavannes nach Sonceboz.

¹ Numini Augustorum via ducta per M(arcum) Duniu. Paternus Duumvir Coloniae Helveticae (Lit. 8).

² Pierre Pertuis = petra pertusa.